



Polodrom: Polo rockt in XXL

Eine der größten fest installierten Bühnen Europas ist seit kurzem in Jüchen zu finden: Motorradspezialist Polo hat sich in der ländlichen Gemeinde bei Neuss niedergelassen und will den riesigen Innenhof des neu erworbenen Areals für Veranstaltungen aller Art nutzen. Konzerte werden dabei fester Bestandteil des Polodrom-Programms sein.

Polo ist ein unter Zweiradfahrern bekannter und beliebter Anbieter von Motorradbekleidung, -zubehör und -technik. Zu Beginn des aktuellen Jahres hat das Unternehmen seine neue Europazentrale in Jüchen bezogen, die sich als verkehrsgünstig nahe der Autobahnabfahrt gelegene Brand World zu einem Magneten für Motorradfans entwickelt. Neben Verwaltung, Lager und Shop sind hier auch ein Restaurant sowie eine attraktive Bar/Bistro-Kombination namens „redhot“ zu finden – Letztere bietet jenseits des angenehmen Interieurs als Live-Club mehrmals pro Monat ein bunt gemischtes Entertainmentprogramm von Ingo Appelt bis zur AC/DC-Coverband. Eine ganze Nummer größer fallen Veranstaltungen aus, die auf dem Hof der Europazentrale stattfinden: Auf dem weitläufigen Innenhof, der

von Lagerhallen und Verwaltungsgebäuden gesäumt wird, fahren wochentags die mit Ware beladenen Trucks ein und aus. Zu speziellen Anlässen wird der Innenhof jedoch gesperrt, und das weitläufige Areal kann für Veranstaltungen genutzt werden.

Nicht kleckern ...

Für das Openair-Veranstaltungsareal wurde der Begriff Polodrom geprägt, und beim Betreten des Geländes springt sofort ein großes Dach ins Auge, das auf vier Pfeilern ruht und sich im hinteren Bereich vor den Lkw-Laderampen befindet: Nicht weniger als „eine der größten Bühnen Europas“ wurde hier laut Eigenwerbung fest installiert, wobei es sich korrekt formuliert eigentlich um eine fest installierte Bühnendachkon-

struktion handelt. Bis zu 15.000 Gäste können im Polodrom Platz finden.

Das Dach besitzt eine Größe von 26 × 16 Meter, die Höhe des Baus wurde im Lauf der Planungen nicht zuletzt mit Gedanken an die auftretenden Windlasten von 17 auf 15 Meter reduziert; geprüft wurde durch das Aachener Ingenieurbüro Krasenbrink + Bastians. Die an den Stahlträgern anzubringende Hängelast wird mit 40 Tonnen angegeben, und zu den charmanten Details der Infrastruktur zählt ein eigens angelegter Schacht zwischen Bühne und FOH-Position, der reichlich Platz für Kabel jeder Art und Größe bietet. Neben Konzerten wird im Polodrom künftig mit großer Wahrscheinlichkeit auch Public Viewing ein Thema sein, und man darf vermuten, dass auch die allseits bekannten Stuntshows sowie

G3 Curved Cylindric Wave Radiator

Linearray Technologie in einem kompakten Gehäuse. Im G3 sind gleich drei GALEO Einheiten untergebracht und das garantiert einen hohen unverzerrten Output (über 140 dB) und ein sehr präzises Abstrahlverhalten von 80° x 20°. (120° Version lieferbar). Präzise Ausrichtung durch den serienmäßigen Flugbügel. Nur 43 kg (46kg als selfpowered dp Version mit 2x1.5 kW).



G Sub
Bass Extension

Neuer Hochleistung-Subwoofer für universelle Anwendungen im Frequenzbereich von 35 bis 80 Hz. Das speziell entwickelte 18" ND-Chassis (VC = 135mm, Peak - Peak Excursion 70mm) bewirkt einen Maximalpegel von über 140 dB, so dass man getrost auch mal weniger Bässe aufstellen kann.



WWW.SEEBURG.NET



Ein Blick in das Bühnendach mit brandneuen Traversen

weitere motorspezifische Veranstaltungen in Jüchen gastieren werden.

Für die Veranstaltungstechnik im Polodrom gab es eine Ausschreibung, die die Reinert Sound Company aus Neuss für sich entscheiden konnte. Federführend betreut den Kunden Polo auf Seite von RSC Thomas Esser, der als „rechte Hand“ von Firmenchef Robert Reinert gilt. Esser: „Zunächst haben wir die Ausschreibung 1:1 komplett bedient, waren dadurch jedoch extrem zu teuer, zumal wir ausschließlich A-Ware angegeben haben. Polo hat dann jedoch alternative Vorschläge in Betracht gezogen, wodurch wir ein preislich deutlich attraktiveres Angebot abgeben konnten.“

Rigging und Licht

Für die erste große Veranstaltung im Polodrom wurden als Zugpferd die H-Blockx verpflichtet, den Opener machte eine schrille Düsseldorfer Cover-Kapelle namens „Porno al Forno“, welche zur allgemeinen Erheiterung show- wie bekleidungstechnisch die Grenzen des guten Geschmacks auslotete. Die H-Blockx beendeten ihr rockiges Set mit „Ring of Fire“, und passend dazu entfachte die österreichische Firma Pyrovision im Anschluss auf dem Firmendach ein Feuerwerk – erfreulicherweise

nicht zu Klassikklängen, sondern zu einem frühen Oeuvre von Black Sabbath.

Mit dem Aufbau begann man schon sechs Tage vor dem Event. An den Stahlträgern der fest installierten Dachkonstruktion wurde zunächst ein Pre-Rigg aus Prolyte B100V-Traversen mit einem Format von 19 x 16 Meter angebracht, an dem sich drei Querstreben befanden. Insgesamt wurden rund 100 Meter B100V verbaut, beliefert wurde RSC durch die Fischer Vertriebsgesellschaft aus Bremen. Die schwarze Gaze zur Eingrenzung der Bühne befestigte man an einem eigenen Traversenkonstrukt, und mithilfe von Prolyte S36V/S52V-Traversen wurde die Basis für weitere Flugpunkte geschaffen. Als Bühnenboden wurden 26 x 19 Meter Layher Event-Boden verbaut; die Höhe des Podiums betrug an der Vorderkante zwei Meter.

Im Rigg verteilte sich die Lichttechnik auf drei Traversen: Als Frontbeleuchtung kamen drei 6er-Bars, sechs Profiler (ETC Source Four) mit 30-Grad-Tubus sowie sechs 2 kW-ARRI zum Zuge, wobei die Six-packs und die ARRI-Scheinwerfer genutzt wurden, um mit geeigneten Farbfolien flächig C.T.O. zu erzeugen. Acht 8-Lite-Blinder wurden zudem während der Show von H-Blockx ausgiebig verwendet. Die mittlere Truss war u. a. mit zwei 4-Lite-Blindern, vier



Federführend betreut den Kunden Polo auf Seite von RSC Thomas Esser, der als „rechte Hand“ von Firmenchef Robert Reinert gilt.

MAC 600, vier MAC 2000 und zwei ACL-Gruppen bestückt, während in der Backtruss vier 6er-Bars, sechs MAC 2000 und vier MAC 600 sowie ACL-Gruppen zum Zuge kamen. Mehrere MAC 2000 waren ergänzend auf der Bühne platziert. Gesteuert wurde das Licht am FOH-Platz über eine grandMA full-size; am FOH war auch ein Verfolger (Clay Paky „Shadow QS-ST HMI 1200“) im Einsatz. Ein Kamerateam der Firma MediaWorkxx zeichnete Showimpressionen auf und sorgte für eine Videoübertragung auf die im „redhot“-Bistro installierten Plasmabildschirme.

Sound

Als Main-PA dienten bei dieser Veranstaltung zwei gecurvte Line-Arrays aus jeweils zwölf GAE WaveLine-Einheiten, neben denen vier Director-Bässe mit doppelter 18“-Bestückung geflogen wurden. Mittig am Rigg war ein Centercluster aus sechs Waveline-Units angebracht: „Der Aufbau mit dem Centercluster wird heute in der Praxis getestet, und der Plan ist, dort verstärkt die Vocals wiederzugeben, sodass links und rechts der Platz und Dynamik für die Instrumente zur Verfügung steht“, erläuterte Thomas Esser, dessen Chef seit Jahren Material von GAE auf Veranstaltungen jeder Art und Größe einsetzt.



Martin MAC 2000 auf der Bühne



Bei künftigen Großveranstaltungen sollen auf dem Innenhof der neuen Polo-Europazentrale bis zu 15.000 Gäste Platz finden.

Für den Bassbereich hatte RSC schweres Geschütz aufgeföhren: Rechts und links der Bühne lagen auf dem Boden jeweils sechs EtaMax-Subwoofer (Exponentialhornkonstruktion mit 18“-Hochleistungschassis), und ergänzend waren mittig unter der Bühne noch einmal acht Director-Bässe in einer Reihe aufgestellt. Die vorderen Zuschauerreihen wurden mit Frontfills versorgt; zum Einsatz kamen vier liegende JBL VRX 932LA sowie zwei Director-Tops an den äußeren Rändern der Bühne. Als Verstärker kamen überwiegend Produkte von Camco (Vortex 2.6, Vortex 4, Vortex 6) zum Einsatz; die Director-Lautsprecher wurden über GAE DSC24-Digitalcontroller angesteuert. Als digitale Controller waren weiterhin DP448/DP226-Einheiten von XTA Electronics zu entdecken.

Obwohl die Musiker größtenteils über In-Ear-Systeme verfügten, kamen auf der Bühne auch konventionelle Monitore zum Einsatz: Jenseits von GAE „ProStage“-Wedges überraschten auf der rechten und der linken Bühnenseite jeweils zwei Director-Bässe, welche auf expliziten Wunsch von H-Blockx dort platziert worden waren – Sidefills kamen darüber hinaus nicht zum Einsatz. Als Monitorkonsole diente eine Crest X-Eight nebst einer Phalanx graphischer Equalizer. Die H-Blockx hatten ihren eigenen Monitorplatz mitgebracht, der praktischerweise in einem rollbaren 19“-Rack mit oben eingebautem Mixer untergebracht war und von Britta Kühlmann routiniert bedient wurde. Bezüglich der Mikrofonierung gab es keine Besonderheiten: „Das ganz normale Rock’n’Roll-Besteck ...“

kommentierte Thomas Esser und wies in einem Nebensatz noch auf vier UHF-Funkstrecken von Shure hin. Als DI-Boxen wurden Modelle von Palmer und BSS verwendet.

Der FOH-Platz war mit zwei Mischpulten bestückt: Ein digitales Yamaha M7CL wurde von der aus Düsseldorf angereisten Vorgruppe „Porno al Forno“ genutzt, während die H-Blockx auf ein analoges Yamaha PM3500 zurückgriffen, dem 19"-Racks mit gängiger Peripherie zur Seite standen. Die Verbindung zwischen FOH-Platz und Bühne erfolgte mit konventionellen Multicores, die in dem bereits erwähnten Schacht verlegt werden konnten.

Pegelmessungen

In einer beschaulichen Gemeinde wie Jüchen ist ein Projekt in der Größe des Polodrom zwangsläufig ein Politikum, und neben vielen Befürwortern gibt es wie üblich auch besorgte Stimmen, die entweder um ihre Nachtruhe bangen oder mit Blick auf die motorradfahrenden Gäste den Einfall wilder Rockerhorden in ihre pittoresken Ortschaften befürchten. Selbstverständlich wurde daher im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung von Seite der Veranstalter die Gelegenheit genutzt, um im Umkreis des Veranstaltungsortes Pegelmessungen vorzunehmen und Kritikern den Wind aus den Segeln zu nehmen: „Zur Vorsorge haben wir heute in den umgebenen Gemeinden und in Jüchen Messstationen eingerichtet, an denen die dort ankommenden Schallpegel registriert werden“, erklärte Thomas Esser. Die Messungen übernahm im Auftrag von RSC ein externer Dienstleister.

Fazit

Das Warm-up für künftige Großveranstaltungen wurde in Jüchen erfolgreich absolviert, und man darf nun gespannt sein, ob Top-Acts die Kapazitäten des Polodrom vollständig ausreizen werden. In diesem Zusammenhang wird dann wohl auch eine ergänzende Live-Großbildübertragung ein Thema sein, und das im Rahmen der Premiere eingesetzte Beschallungssetup wird um Delay-Lines erweitert werden.

◆ **Text und Fotos: Jörg Küster**

THERE'S A REASON WE NAMED IT JM



Wir stellen Ihnen den neuen JM-1P Lautsprecher vor.
(...aber nennen sie ihn ruhig John Meyer)

Mehr als 30 Jahre Forschung und Entwicklung von John Meyer finden ihren vorläufigen Höhepunkt im JM-1P self-powered Lautsprecher. Die für Tight-Packed Array-Cluster optimierte JM-1P ist die nächste Generation von Point-Source Systemen. Unter Nutzung unseres patentierten REM Ribbon Emulation Manifold und einem neuen Horn design bietet jeder JM-1P Lautsprecher eine präzise horizontale Abstrahlung von 20 Grad. Dank des sicheren und intuitiven QuickFly Riggings können unterschiedlichste Konfigurationen, darunter auch horizontale und vertikale Arrays, die als Hauptsystem oder Centerfill oder Sidefill in größeren Systemen dienen, realisiert werden. Mit John Meyers Namen wird dieser Lautsprecher zu den Favoriten auf jeder Tour, bei Installationen und Events gehören.

thinking sound



Besuchen Sie unsere Website: www.meyersound.de